Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 47 (1980)

Rubrik: Chronik der Galerie Bertram

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik der Galerie Bertram

Margit Haldemann

16. September–8. Oktober 1978 Multiples und Druckgrafik

Die erste Ausstellung der Saison 1978/79 zeigte die Wanderausstellung der Berner Sektion der GSAMBA, der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, welche auch noch in Biel, Interlaken, Bern und Langenthal zu sehen war. Das Ziel dieser Ausstellung war es, das Schaffen der im Kanton Bern ansässigen Künstler einem breiten Publikum näher zu bringen. Da eine «geografische» Gruppierung von Künstlern recht oft allzu heterogen wird, beschränkten sich die Organisatoren auf Druckgrafik und Multiples, wobei letztere leider nur spärlich vertreten waren. Das Hauptgewicht lag auf Grafik, und es waren die meisten Drucktechniken (Lithografie, Radierung, Kupferstich, Schabkunst usw.) vertreten. 41 Künstler – Arrivierte neben Unbekannten – stellten über 100 Werke aus. Die Besucherzahl war erfreulich hoch, die Verkaufszahlen jedoch überall recht gering.
Am 20. September fand ergänzend zur Ausstellung ein Diavortrag von der Kunsthistorikerin Margrit Moser über die verschiedenen Drucktechniken statt.

28. Oktober–19. November 1978 Gregor

Nicht leicht machte es der junge Zürcher Maler und Bildhauer Gregor den Burgdorfern und sich selbst. Der Untertitel seiner Ausstellung «Blenden in Bild und Stein» umschrieb das Hauptthema seiner neuesten Schaffensperiode. Blenden legen sich vor den direkten Blick in die Wirklichkeit, Blenden trennen Realität und Illusionen, Blenden verbinden aber auch Durchbrüche. Thema und vielleicht auch der Name Gregor sind Mittel zur Selbstdarstellung, zur Demonstration psychischer Zustände.

An der Vernissage sprach die Psychologin Regula Willi über die künstlerische Entwicklung Gregors und gab interessante Hinweise zum Verständnis der ausgestellten Werke. Um als Betrachter den Zugang zu den Bildern und in Stein gehauenen Objekten zu finden, war ein sehr persönlicher Film über den Künstler und sein Schaffen ebenso notwendig. Galeriebesucher, die diese Einführungen nicht erhalten hatten, konnten sicher nur schwerlich hinter alle Blenden sehen.

2.–23. Dezember 1978 Verena Jaggi und Walter Loosli

Die Dezemberausstellung bestritten die Berner Künstler Verena Jaggi und Walter Loosli. In dieser reichhaltigen Ausstellung zeigte Verena Jaggi zahlreiche Ölbilder, Aquarelle, Holzschnitte, Federzeichnungen und Bildteppiche. Sie beinhalteten stimmungsvolle Landschaften, zarte Kindergesichtchen, poetische Märchengestalten oder Figurengruppen.
Walter Loosli stellte hauptsächlich keramische Reliefs und Kleinplastiken aus. Die Reliefs waren kriegerische Darstellungen von mittelalterlichen Rittern und Turnieren. Vielseitiger schienen die Kleinplastiken zum Thema «Tod und Leben» und «Narr und König». Aus modellierten Totenschädeln krochen Schnecken, Frösche, tanzende Paare; rund um gedrungene Gäule neckten sich König und Hofnarr. Eine Gruppe von Froschfiguren konkurrierte mit Nilpferden.
An der Eröffnung spielten Hanni und Urs Schweizer-Jäggi zwei Sonaten für Flöte und Cembalo. Mark Adrian hielt eine kurze Einführung zu den gezeigten Werken. Die zur Jahreszeit passenden Grittibänzen und Tee fanden bei den vielen Vernissagegästen grossen Beifall. Die Bilanz am Ende der Ausstellung war auch für die Galeriekasse weihnachtlich erfreulich.

24. Februar–18. März 1979 Ka Moser

Ungewöhnlich die Ausstellung – ungewöhnlich die Umstände: Ka Moser hatte sich kurzfristig zu dieser Ausstellung bereiterklärt, da die vorgesehene wegen unerwarteter Schwierigkeiten nicht zustande kam. An der Eröffnung hielt Johann Gfeller eine kurze Ansprache und man wartete gespannt auf die angekündigten Jazz- und Tanzimprovisa-

tionen. Die faszinierten Galeriebesucher hörten und sahen zu Musik von Y. Montand eine aussergewöhnliche Interpretation von vier Tänzerinnen in herausfordernden Posen und ineinanderwirbelnden Bildern.
Dieser Tanz hat für Ka Moser eine grosse Bedeutung und seine spontanen fliessenden Bewegungen sind direkt in ihren Bildern eingefangen, obwohl sie nirgends den Tanz selbst darstellen. Ihre Bilder sind festgehaltene intensive Erlebnisse, Bewegungen, ohne stilistische Einengung. Grosse Formate kommen der dynamischen Malerei entgegen, aber auch die vielen kleinen Zeichnungen und Skizzen sind freie Bewegungsdarstellungen, ebenso wie die originellen dreidimensionalen Objekte von Ka Moser.

17. März 1979 Hauptversammlung

Der Präsident Urs Wyss konnte eine stattliche Anzahl aktiver und ehemaliger Galeristen und verschiedene Passivmitglieder begrüssen. Nach einem zufriedenen Rückblick auf den bisherigen Verlauf der Saison 1978/79 und Ausblick in die Zukunft der Galerie Bertram übergab er sein Amt Peter Hufschmied. Nach den üblichen administrativen Geschäften des Vereins der Galerie Bertram hatte man anschliessend genügend Zeit für die wichtigen und endlosen Diskussionen über Kunst und Künstler, über Galerie Bertram und Burgdorf usw.

31. März–22. April 1979 Visuelle Architekturkritik

Diese hochinteressante Ausstellung zeigte Werke von Architekten, Designern und Künstlern aus dem In- und Ausland, welche den komplexen Begriff Architektur mit visuellen Mitteln, also mit dem Bild anzugehen versuchten. «Architekturkritik» war hier nicht im üblichen Sinne aufgefasst worden als demonstrierende oder konstruktive Kritik, sondern eher als Verarbeitung von Assoziationen, als Formulieren von Alternativen, als Auseinandersetzung mit der Architektur im Bild. Die formalen Mittel reichten dabei von der Skizze und Zeichnung über die Collage bis zur Fotomontage. J. Gfeller hatte auch einen sehr informativen Katalog zur Ausstellung verfasst.

An der Vernissage begrüsste Johann Gfeller die Anwesenden. Es wurde der Film von Bernhard Luginbühl «Ritscheratsch» zum Thema Häuserabbruch gezeigt.
Der Besucherandrang in der Galerie Bertram war während der ganzen Ausstellung sehr gross. Das Echo dieser besonderen Ausstellung reichte so weit, dass sie nach Burgdorf noch in Basel und Stuttgart gezeigt wurde.

5.–27. Mai 1979 Margret Künzi und Regula Hadorn

Die Malerinnen Margret Künzi und Regula Hadorn haben manches gemeinsam: beide wohnen in der Umgebung von Thun, sind Lehrerinnen, genossen die künstlerische Ausbildung bei Gottfried Tritten und beschäftigen sich in ihren Bildern hauptsächlich mit der Landschaft.
Die Ausstellung bewies, wie verschieden trotzdem das Erleben und Darstellen der beiden Künstlerinnen ist. Regula Hadorn zeigte zum grossen Teil Collagen aus selbstgefärbtem Papier, das häufig mit Farbe oder Ölkreide weiter übermalt wurde. In ihren neueren Bildern traten die früheren Farbkompositionen zurück und wurden zu düsteren Schwarz-weiss-Bildern, zu kräftigen, spontanen Bildern vom Untergang Venedigs.
Die in Burgdorf aufgewachsene Margret Künzi-Schär stellte eine Reihe von vielstrukturierten Bleistiftzeichnungen aus. Ihre Aquarelle und Ölbilder waren subtil empfundene Landschaften, Stimmungsbilder in oft dumpfen, erdigen Farbtönen, welche Einsamkeit und Vergänglichkeit ausdrückten.

9. Juni–1. Juli 1979 Beatrix Sitter-Liver

Beatrix Sitter-Liver gestaltete die letzte Ausstellung der laufenden Saison. An der Vernissage sprach Prof. Franz Oswald.
Wer in den Galeriekeller hinabstieg war überrascht über dessen Veränderung. Grosszügige textile Objekte, mit sicherem Gefühl für Farbe und Form gewoben und geknüpft, dominierten den Raum, dazwischen hingen zarte, präzise Zeichnungen und Grafikblätter – alles zum Titel «Flugversuche». Seit langem beschäftigte die Künstlerin das Thema des Fliegens, des Flügels. In ihrem von den traditionellen Tapisserien weiterentwickelten Geweben fanden sich auch eingewobene Vogelfedern,

Schilfrohre, Zweige, Maisblätter, und trugen damit den Inhalt enger in die Form hinein. Selten sah man in der Galerie Bertram eine Ausstellung, wo mit so verschiedenen Techniken gleich überzeugend ein Themenkreis – hier «Flugversuche» bearbeitet wurde.

4.–26. August 1979
René Grütter, Beat Hügi, Jörg von Ballmoos, Roland Hänni

Im Rahmen des städtischen Sommerprogramms stellte die Galerie Bertram ihre Räumlichkeiten vier jungen Burgdorfer Kunstschaffenden zur Verfügung. An der Vernissage sprach Sergius Golowin. Er knüpfte an seine 1.-August-Rede in Burgdorf an und kramte in seinen Reminiszenzen aus der Burgdorfer Stadtbibliothek. Die Musik dazu spielten Tinu und Lex.
Roland Hänni war mit seinen Kunstharzbildern den Burgdorfern kein Unbekannter mehr. Interessant seine neue Technik: Leinwand, Kunstharz und Leim fügen sich zu einer Collage, genannt «Berthoud». Beat Hügi überraschte die Galeriebesucher mit seinen skurilen surrealistischen Tuschzeichnungen.
Jörg von Ballmoos zeigte geheimnisvolle Landschaftsbilder in sehr feinen weichen Farbabstufungen, daneben einige Emmentaler Sujets. René Grütter zeichnete seine gegenständlichen Kenia-Bilder nach Skizzen oder Fotografien.
Am 13. August genoss die Casino-Gesellschaft Gastrecht in der Galerie mit einem Vortrag von Prof. Jean-Pierre Murbach über Hans Schütz aus Anlass seines 30. Todestages.
Die Finissage der Ausstellung vom 25. August war zugleich ein rassiges Galeriefest. Das Ende der gut gelungenen und erfolgreichen Saison 1978/79 wurde gefeiert, und die New Orleans Stompers trugen mit ihrer hinreissenden Musik zum guten Gelingen des Sommerfestes bei.